

In Zukunft wird das Thema Schallschutz in der Klempnertechnik an Bedeutung gewinnen. Wie im Kreis der BuFa-Mitglieder erörtert wurde, rücken aufgrund erhöhter Schallschutzanforderungen Windgeräusche vermehrt ins Bewußtsein von Planern und Gebäudenutzern. Daher gilt es nach praktikablen Lösungsmöglichkeiten zu suchen, damit Dach oder Fassade den erhöhten Schallschutzzielen entsprechend geplant und ausgeführt werden können. Am 4./5. Oktober ist vorgesehen, daß sich die Vertreter aus den Landesverbänden und des ZVSHK erneut im Klempner- und Kupferschmiedemuseum in Karlstadt treffen, um auf wichtige Branchen-Themen einzugehen.

### **Schaden, Frist und Haftung**

In Sachen Haftungsübernahmevereinbarung ist der ZVSHK im Bereich Klempnertechnik mit einigen Firmen in Verhandlungen.

Der zuständige Referent im ZVSHK, Lionel Vignol, konnte jetzt von der erfolgreichen Einigung mit VM-Zink berichten, deren Produktpalette nun von den Klempnerbetrieben mit entsprechender Absicherung im Schadenfall eingesetzt werden kann. Schon während des letzten Klempnertages wurde die Bedeutung des Schadenmeldebogens herausgestellt und die Fachhandwerker eindringlich aufgefordert, die damit verbundenen Modalitäten zu beachten. Damals wurde aus dem Unternehmerkreis angeregt, für eine schnelle Erstmeldung eine vereinfachte Ausführung zu erstellen, um diese wichtige Formalität schnellstmöglich in die Wege leiten zu können. Doch die Juristen haben von einem zusätzlichen Formular abgeraten: Als praktikable Lösung zeichnet sich jetzt ab, daß zumindest die erste Seite des Schadenmeldebogens mit den wichtigsten Angaben ausgefüllt werden soll, um die entscheidende Meldefrist zu wahren.

### **Metalldach und Umwelt**

Leonhard Knobloch, Referent für Klempnertechnik im ZVSHK, berichtete aus dem Arbeitskreis Metalldach und Umwelt, der sich derzeit intensiv mit der Erstellung der Broschüre Versickerung von Regenwasser beschäftigt. Die Erörterung in der BuFa ergab, daß nach wie vor in Bayern die meisten Projekte für Zink- und Kupferdächer abgelehnt werden, wenn Niederschläge nicht in die Kanalisation geleitet werden dürfen, sondern dezentral versickern sollen. Der Grund: Man fürchtet den Eintrag von Kupfer- und Zink-Ionen in Boden und Grundwasser. Doch zu diesem Thema reicht die Meinungsvielfalt der Experten über die gesamte Breite zwischen Pro und Contra. Das Ziel der noch zu verabschiedenden Broschüre ist es, die Vorgaben der Abwassertechnischen Vereinigung (ATV) einzuhalten aber auch sicherzustellen, daß weiterhin Me-

talldächer und Fassaden hergestellt werden können.

Eine große Anzahl von Fachinformationen, Merkblättern, Kommentaren und weiteren Arbeitshilfen werden derzeit erstellt, um den Flaschnern, Spenglern und Klempnern neueste Hilfsmittel für eine fachgerechte Dienstleistung an die Hand zu geben. Das deutet auf alles andere als Stillstand hin. Auch die Metaller der SHK-Branche können sich nicht darüber beklagen, nur auf Althergebrachtes zurückgreifen zu können. Lebenslanges Lernen wird zunehmend wichtig, um mit neuesten Techniken und Dienstleistungen den gehobenen Kundenerwartungen zu entsprechen. Eine gute Gelegenheit zur Fortbildung bahnt sich an: Wegen des kommenden Klempnertages und der Verleihung des Architekturpreises sollte daher im Terminer schon jetzt der 31. Januar und der 1. Februar 2002 mit „Würzburg“ markiert werden. TD

## *Forum für Gebäudeenergieberater*

# *Fitmachen für den Energiepaß*

Wer ein Auge für die Haus-technikbranche hat, dem dürfte ein Trend nicht verborgen geblieben sein. Ein Markt entsteht, der für Unternehmer recht lukrativ zu werden verspricht. Vorschub leistet die neue Energieeinsparverordnung (EnEV), in der es von Seiten des Gesetzgebers erstmalig um die ganzheitliche Betrachtungsweise eines Gebäudes geht. Das Ziel ist, auf rechnerischem Weg möglichst wenig an Heizwärmebedarf veranschlagen zu müssen. Mauerwerk oder andere Werkstoffe für die Gebäudehülle, Dämmung, Glasflächen, Solart-

***Bald wird die Energiebilanz eines Gebäudes genauso wichtig sein wie Verkehrslage, Schnitt und nutzbare Quadratmeter. Wer dann eine qualitativ hochwertige Energiebilanzierung für den Neubau bzw. eine Energieberatung im Gebäudebestand als Dienstleistung anbieten kann, wird sich einen Markt der Zukunft erschließen.***

hermie, Wärmepumpe, Brennwertechnik sowie kontrollierte Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung gehen mit den unterschiedlichsten Bewertungsfaktoren in die Gesamtrechnung der Energiebilanzierung eines Niedrigenergiehausprojektes ein und können

zwecks Optimierung durchaus gegeneinander ausgespielt oder miteinander kombiniert werden. Anhand von zahlreichen Berechnungsbeispielen wurde dies in eindrucksvoller Weise am 12.

Juni in Kassel auf einer Fachtagung demonstriert. Zugeschnitten war das Treffen für Gebäudeenergieberater – und für solche, die es werden wollen. Gemeinsam dazu eingeladen hatten ZVSHK und der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB), um ihren Mitgliedern wirtschaftliche Potentiale aufzuzeigen, die sich aus der kommenden EnEV entwickeln können. Dabei gilt für den Neubaubereich: Ein geprüfter Gebäudeenergieberater kann zukünftig in enger Abstimmung mit dem Architekten wesentlichen Einfluß darauf nehmen, auf welche Art beheizt, belüftet und gegebenenfalls gekühlt werden soll. Gebäudehülle und Anlagentechnik